

## a3 ECO – Gründer-Serie Teil 7

# Schutzimpfung gegen Selbstgefälligkeit

Über die Bedeutung von Aus- und Weiterbildung für Start-up-Investoren.

„Start-up-Investor zu sein ist wie jeder andere Job, den man lernen muss, um richtige Entscheidungen zu treffen“, so Hansi Hansmann, Start-up-Investoren-Legende, in einem Interview. Dem stimme ich als Investoren-Azubi im zweiten „Lehrjahr“ aus eigener Erfahrung vollinhaltlich zu. Auch meiner Wahrnehmung nach ist es ein Job, der stetige Weiterbildung braucht. Nicht nur, weil die Start-up-Branche sehr dynamisch ist. Sondern auch, weil man gerade als Start-up-Investor und Business Angel achtgeben muss, nicht in seine eigene Bildungs-/Berufs-/Lebens-Erfahrung zu „verliebt“ zu sein. Es ist ein bekanntes Expertendilemma: Aufgrund von Erfahrung wird Innovation bzw. Zukunftsfähiges leicht übersehen.

Die Business Angel-Community hat und pflegt das Image eines „Rat der Weisen“. Und das ist auch nicht gänzlich falsch. Viele Business Angels und Business Angelinas sind in der Tat sehr welt- und erfolgserfahren. Aber die Welt dreht sich sehr schnell weiter. Und damit ebenso die Kompetenzen, Erfahrungen und Haltungen, die man braucht. Auch als Start-up-Investor. Und vor allem, wenn man diesen Job mit der Funktion eines Business Angels ergänzt. Durch regelmäßig gute Weiterbildung bleibt man (eher) offen und erhält auch ein angemessenes Regulativ. Weiterbildung ist sozusagen eine Schutzimpfung gegen die nicht ungefährliche Selbstgefälligkeit.

## Zeit zum Reflektieren

Natürlich ist beim Investieren in Start-ups viel Learning-by-doing dabei. Schwimmen lernt man bekanntlich auch nicht durchs Lesen von Lehrbüchern oder durch Vorträge von Schwimmchampions. Trotzdem bin ich froh, dass es einige sehr professionell gestaltete und organisierte Seminare gibt. So bietet beispielsweise die Aus-

trian Angel Investors Association (aaia) seit heuer zusätzlich zu den monatlichen Lounges, die meist auch sehr horizont-erweiternd sind, sogenannte Masterclasses zur Aus- und Weiterbildung ihrer Mitglieder an.

Ich selbst habe kürzlich an einem Seminar der Private Investment Academy der Venture Capital Gesellschaft b-to-v in der Schweiz teilgenommen. Auf dem Programm standen u.a. die Entwicklung einer grundsätzlichen Investment- und Portfoliostrategie für eigene Investments, der Zugang zu Beteiligungsmöglichkeiten an Start-ups, die systematische Prüfung und Beurteilung von Geschäftskonzepten junger Unternehmen, die Verhandlung und Strukturierung von Beteiligungsverträgen sowie die Begleitung von Start-up-Teams bis in die Reife- oder Exitphase des Unternehmens.

Etliches von dem Gehörten war mir durchaus vertraut oder zumindest bekannt. Die Veranstaltung zeigte mir aber deutlich auf, dass wir einige Vorgänge bei unserer Investmentfirma AUBMES noch optimieren sollten. So müssen wir beispielsweise eine bessere Beurteilungsstrategie fixieren bzw. unsere bisherige kritisch reflektieren. Die Gefahr, zu leicht „ja“ zu sagen, weil uns bzw. einen von uns das Projekt

emotional stark anspricht, ist zu groß. Und mit dieser Erkenntnis war ich nicht die Einzige. Auch schon langjährige Investoren-Profis reflektierten mir gegenüber ihr Tun und ihre Strategie durchaus kritisch an den beiden Seminartagen. Ein guter Anlass, dass ich auf die Strategien für die Beteiligung an Start-ups in meinem nächsten Kommentar genauer eingehe.



DIE AUTORIN

**Karin Kreutzer** ist Inhaberin der PR-Agentur konzept pr und Geschäftsführerin von AUBMES Invest GmbH. AUBMES investiert in neue Geschäftsideen durch Bereitstellung von Kapital für die Gründungsphase oder für weitere Expansionen.

### DREI GUTE GRÜNDE

Aus- und Weiterbildung für Start-up-Investoren und Business Angels:

- Die Zukunft verlangt andere Kompetenzen als die Vergangenheit.
- Erfahrung macht oft blind für Innovatives (Expertendilemma).
- Zeit und Raum zur Reflexion des eigenen Tuns/der eigenen Strategie.